Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1818

6.9.1818 (Nr. 247)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Nr. 247. Sonntag, den 6. Sept. 1818.

Baiern. — Deutsche freie Städte. (Frankfurt. Hamburg.) — Sachsen. — Würtemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. — Schweiz. — Türkei. — Baden. (Dankadresse des Landamts Karlsruhe wegen der Verfassungs-Urkunde.)

Baiern.

München, den 2. Sept. Gestern Morgens sind Se. Maj. der König von Nymphenburg nach Tegernsee abgereist. Ihre Maj. die Königin sind mit Ihrer Hoheit der Erbgroßherzogin von Hessendarmstadt Nachmittags gefolgt. Die Allerhöchsten Herrschaften werden daselbst einige Tage verweilen.

Deutsche freie Städte.

Frankfurt, den 4. Sept. Se. Durchl. der Fürst Metternich befinden sich noch in unserer Stadt, und werden dieselbe nun erst übermorgen verlassen. — Gestern ist der kaiserl. östreich. Hofrath v. Genz, von Wien kommend, hier eingetroffen, um sich nach Achen zu begeben. Am nämlichen Tage ist das englische Parlamentsmitglied, Lord Warrender, Lord-Kommissär der brittischen Admiralität, hier angekommen. — Der Bergrath, Dr. Dobereiner, von Jena, ist durch hiesige Stadt in die preussischen Rheinprovinzen gereist, um alle in denselben befindlichen Mineralquellen chemisch zu untersuchen, wozu er von dem Fürsten von Hardenberg eingeladen worden ist. Er hat versprochen, bei seiner Zurükkunft auch mit unserer neuerdings in Aufnahme gekommenen Heilquelle, dem sogenannten Grindbrunnen, chemische Versuche anzustellen.

Hamburg, den 29. Aug. Fortsetzung der gestern abgebrochenen Erklärung des Kapitäns Schümann: Demnach wurde zur Ausführung dieses Vorhabens folgender Anschlag, den ich meinen Leuten so unbemerkt, wie möglich, mittheilen mußte, angenommen, nämlich: daß ich den 11 Mann Türken zum Frühstük einen guten Häringssalat geben, und mit Steffens, als meinem Kajütjungen, ihnen solchen Salat zur einen Hälfte mit süßem Oel, und die andere Portion mit Hanfol zubereiten wollte, indem diese Gäste dies Gerücht liebten. Als wir solches Frühstük fertig hatten, luden wir unsere Freunde dazu ein, und ich mußte dann, der Sicherheit wegen, bei den darunter befindlichen 4 Offiziers auf dem Verdek, Steffens aber bei den sieben gemeinen Räubern im Roof vorspeisen, weil wir die Zubereitung der Speise unter Händen gehabt hatten. Nachdem jene Freunde solchen Salat alsdann mit gutem Appetit gegessen hatten, stellte sich auch der von mir herbeigewünschte und ziemlich vorbereitete Durst bei ihnen ein, und, um solchen noch zu stärken, befahl ich unterdessen meinen Leuten, auf beiden Seiten des Schiffes Lee-Segel beizusetzen, damit wir, sodald wie möglich, nach Algier kommen möchten; meine wohl instruirten Leute giengen dann zwar an diese Arbeit, waren aber dabei sehr langsam, weshalb ich mich gemüßigt fand, bei den barbarischen Offiziers auszuwirken, daß ich sechs Mann von ihren Leuten mit nach vornhin zur Arbeit zu befehligen hätte, wie auch geschah, um mehrere Segel beizusetzen, wobei ich vorstellte, daß mir bekanntlich fünf von meinen Leuten weggenommen wären, und die übrigen fünf solche Arbeit ohnmöglich allein verrichten könnten. Den Prisenmeister, welcher sehr durstig war, bat ich, mit mir hinunter in die Kajüte zu gehen, um ein Glas Rum und Wasser zu trinken; davon, erklärte er, kein Freund zu seyn, und begehrte Wein; ich beklagte es, daß mir dieser verlaufen sey, und er, vom Durst heftig geplagt, entschloß sich dann, nach meinem Wunsche mit mir in der Kajüte ein Glas zu trinken. Als wir uns des Endes dann beide daselbst befanden, auch Steffens allda, als Junge, mit der Reinigung unserer Geräthe und Sachen stets beschäftigt, und, zufolge Abrede, mir zur Seite oder gegenüber war, suchte ich, mich auf eine hinter dem Tische stehende Bank hinsetzend, den Prisenmeister zu veranlassen, sich mir gegenüber auf eine vor dem Tische stehende Kiste hinzusetzen, um denselben beim Trinken von Steffens niederhauen zu lassen, indem ich gemüßigt war, mich dabei mit jenem großen Bösewicht freundschaftlich zu unterhalten; allein solcher Versuch, dies Scheusal dermasen zwischen uns zu bringen, gelang nicht; vielmehr sezte sich dieser Kerl, statt mir gerade gegenüber, auf jene Kiste in die Queere so hin, daß er von einer Seite mich, und von der andern Steffens beobachten, auch nach dem Verdek hinsehen, und dabei ohne Gefahr sein Gläschen austrinken konnte, welches dann auch, nachdem ich demselben zu dessen Sicherheit zugetrunken, geschah,

Da nun dieser Plan vereitelt war, so sprach ich darüber, wo wir uns befänden, und legte eine Seecharte auf den Tisch, zeigte alsdann mit einem Finger auf der Charte dem Prisenmeister, wo Lissabon und Algier wären, und zwar den leztern Ort lauter, wie verschiedene andere Oerter, erwähnend, und mit dem Zeigefinger darauf ruhend, indem ich hastig äusserte: da liegt Algier! worauf der bis dahin gleichgültig zuhörende Prisenmeister sich neugierig gegen mich wandte, und, um Algier zu sehen, sich bückend mit beiden Armen auf den Tisch hinlegte, und nach dem angewiesenen Orte hinsah, ich unterdessen Steffens winke, und dieser, eiligst den obgedachten Zimmermanns-Dehßel ergreifend, mit dessen Schärfe dem großen Prisenmeister einen solchen Hieb in dessen entblößten Nacken versezte, daß er sogleich, und ohne einen Laut von sich zu geben, hinstürzte, auch das Heft des Instruments zerbrach, worauf ich mit meinem ebenfalls in der Kajüte verstekten Stokdegen diesem stolzen Barbaren, der seinen Kopf mit drei ledernen Kappen über einander, auch ausserdem noch mit einem breiten, zwölf Fuß langen Shawl zum Bund versehen hatte, auch sofort einen solchen Stich gab, daß er nicht mehr aufstehen konnte. Darnach nahm ich, während noch alles stille war, seinen Säbel und beide Pistolen von ihm, untersuchte leztere, ob sie gut geladen seyen, und da ich selbige in guter Ordnung fand, zog ich jeden Hahn auf, und gab eine derselben an Steffens, indem ich die andere behielt, und wir sie dann auf unsern Rücken verstekten; sodann folgte mir Steffens auf das Verdeck, und indem ich den vor der Cajütsthüre auf dem Posten stehenden Barbaren erschoß, legte Steffens auf den am Ruder hingestellten an, wodurch wir wieder geladene Pistolen erlangten, wobei ich, um auch meine übrigen Leute wegen des Sieges mit nöthigem Muthe zu befeuern, sogleich laut Hurrah rief, worauf auch diese meine vorn auf dem Schiffe arbeitenden vier Leute sogleich auf den ersten Schuß nach dem Hinterschiffe zu unserm öffentlichen Kampf mit den noch übrigen acht Räubern herbeiliefen, worauf dann zwei von meinen leztgedachten Leuten die Wanderungen des Schiffs zu beiden Seiten des Roofs besezten, um die vorn auf dem Schiffe sich befindenden Barbaren abzuhalten, nach hinten zu kommen, wo wir in der Ueberraschung auf dem Verdeck fünf derselben mit ihren eigenen Waffen niederlegten, wobei dann auch von Seiten unserer nach vornhin noch übrigen Feinde die Kugeln um uns herflogen, jedoch, Gott-lob, ohne uns tödtlich zu verwunden.

(Fortsetzung folgt.)

Sachsen.

Die Leipziger Zeitung vom 27. Aug. enthält einen Stekbrief gegen einen flüchtig gewordenen Schneider, Namens Winter, der ein Hauptapostel der Klooschen Sekte zu seyn scheint. Es heißt in dem Stekbrief: Der Winter hat, nach Aussage mehrere Personen, welche er zum Beitritt zu seiner von ihm verbreiteten fanatischen Sekte verleitete, laut aufgefundener Briefe von ihm, sich mit seiner Ehefrau sehr verdächtig gemacht, indem leztere, im Einverständniß mit ihm, ihr Unwesen von angeblicher Begeisterung im magischen oder magnetischen Schlafe und im Geistersehen schon seit mehreren Jahren zu Podelwitz und in der Gegend bei Leißnig vor heimlichen Versammlungen getrieben, wobei das Heben von Schätzen mit Geisterbeschwörung und Bannen, so wie verkehrte und schädliche Begriffe vom Teufel, auch gemeinschaftliches Beten zum Grunde gelegen. Winter hat auch seit der kurzen Zeit seines Aufenthalts in Grimma schon mehrere Anhänger dieser so gefährlichen fanatischen Sekte in und bei Grimma zu erlangen gesucht rc.

Würtemberg.

Stuttgart, den 4. Sept. Am 1. d. beehrten des Königs und der Königin Majestäten, von Ellwangen aus, das Eisenhüttenwerk zu Wasseralfingen mit einem Besuche. Sie besichtigten die Gießerei und Grubengebäude, legten das erste Feuer in den neuerbauten zweiten Hochofen, und kehrten, nachdem Sie Ihre Zufriedenheit bezeugt hatten, nach einem dreistündigen Aufenthalte nach Ellwangen zurük.

Frankreich.

Paris, den 2. Sept. Der König hat gestern eine Spazierfahrt nach St. Leu gemacht. Der Herzog von Angouleme hat am näml. Tage, begleitet von den Ministern des Innern und der Polizei, die Kaserne der Gensdarmerie besucht, und besonders lange in einem zu dem wechselseitigen Unterrichte der Soldaten bestimmten Saale sich aufgehalten. Bei seinem Weggehen kündigte der Herzog an, daß der König jeder Kompagnie der Pariser Gensdarmerie eine Gratifikation von 1000 Fr. bewilligt habe.

Bei Gelegenheit eines Festes, das der Oberst der 3. Legion der hiesigen Nat. Garde, Ternaux, auf seinem Landgute zu St. Ouen, zur Feier des Ludwigstags gegeben, sagt das Journal de Paris und nach ihm der Moniteur: Man weiß, daß dieses Landhaus ehemals der Lieblingsaufenthalt des Hrn. Necker war. Warum hat er nicht diesem Feste beiwohnen können? Er würde die Lilien für immer durch weise und zeitgemäße Einrichtungen auf dem Boden des wiedergebornen Frankreichs befestigt, er würde gesehen haben, wie leidenschaftlich die Franzosen Vaterland und konstitutionelle Freiheit lieben rc.

Der Herzog von Glocester hat am 25. Aug. zu Toulouse einem großen Diner, das der kommandirende Gen. Graf Partonneaux zur Feier des Ludwigstags gab, beigewohnt, und dabei unter andern den Toast: Auf die ewige Allianz zwischen Frankreich und England, ausgebracht.

Der Prinz August von Preussen ist von Achen zu Mezieres angekommen.

Einer der Söhne des ehemaligen Deputirten, nach-

herigen Präfekten, Senators rc., Doulcet-Pontecoulant, ist in brasilianische Dienste getreten.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 79½, und die Bankaktien zu 1626¼ Fr.

Großbritannien.

London, den 28. Aug. (Fortsetzung.) Die Nachrichten von dem Befinden der Königin lauteten gestern wieder etwas beunruhigend. Heute hat man nichts weiteres vernommen; aber man hat bemerkt, daß der Herzog von York ein Pferdewettrennen, dem er beiwohnte, auf einige Worte, die ihm Lord St. Helene sagte, schnell verließ, und hat daraus schließen wollen, daß ihm irgend eine Nachricht in Beziehung auf die Königin mitgetheilt worden.

Der russ. Großfürst Michael ist am 24. d. zu Dublin angekommen. Die Einwohner haben mit vieler Lebhaftigkeit ihre Freude ausgedrükt, den Bruder unseres großen Alliirten, des Kaisers Alexanders, unter sich zu sehen.

Nach dem Morning-Chronicle sind in England Subscriptionen zur Unterstützung der exilirten Spanier, die daselbst einen Zufluchtsort gesucht haben, eröfnet werden.

Der Courrier giebt folgendes Schreiben aus Mobile vom 9. Jun.: Die nordamerikanische Regierung hat Befehl gegeben, einen Militärposten bei dem Ausfluß des Yellow-Stone-Flusses, der sich unter dem 48. Grade der Breite in den Missouri ergießt, aufzustellen. Die Bestimmung dieses Postens ist, auf den Verkehr der Indianer, die innerhalb des nordamerikanischen Gebiets wohnen, mit der sogenannten nordwestlichen Kompagnie zu Montreal in Canada und mit jener der Hudsonsbay ein wachsames Auge zu haben. Der Kapit. Bradford hat Befehl erhalten, mit 200 Mann Jägern sich auf erwähnten Punkt zu begeben.

Auch aus Südamerika findet man wieder einige Nachrichten in unsern neusten Journalen; sie sind aber offenbar eine Wiederholung älterer Nachrichten, und klären den wahren Stand der dortigen Lage der Dinge nicht näher auf.

Oestreich.

Am 29. Aug. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 98⅛ K. M. Uso notirt; die Konventionsmünze stand zu 225½ W. W.

Preussen.

Nürnb. Zeit. enthalten folgendes aus Berlin vom 29. Aug.: Es ist keinem Zweifel mehr unterworfen, daß der Graf v. Bernstorff, dänischer Minister am hiesigen Hofe, in preussische Dienste tritt, doch nicht, wie unlängst in öffentlichen Blättern behauptet wurde, als Vizestaatskanzler, sondern als Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Indeß wird ihm, wie es heißt, der Fürst Staatskanzler, seines hohen Alters wegen, einen Theil seiner Geschäfte abtreten. Unsern Parteimännern und Reformatoren kam diese Nachricht höchst unerwartet, und die dadurch erregte Sensation glich bei manchem einem Donnerschlag, der unmittelbar auf den Bliz folgt.

Schweiz.

Ein Ausgewanderter aus dem Kanton Bern schreibt seinen Verwandten aus Neuorleons, daß ein junger Mensch von Val-Travers nach Europa zurükkehren wolle, um Leute zu holen, die in Nordamerika von den französischen Generälen angeworben würden. Jener ersucht seine Angehörigen, dieses doch allgemein bekannt zu machen, damit sich Niemand von diesem jungen Menschen verführen lasse; denn wenn die Leute einmal dort seyen, so kämen sie nicht mehr los, und man wisse nicht, wozu sie gebraucht würden. (Schafh. Zeit.)

Türkei.

Nachrichten aus Jassy zufolge wurde daselbst am 30. Jul. Nachmittags um 4 Uhr 44 Min. ein sehr heftiges Erdbeben verspürt. Die Erschütterung dauerte mehrere Sekunden, richtete aber, ausser der Angst, welche sie den Bewohnern dieser Stadt einjagte, keinen weitern Schaden an. Mehrere Personen wollen um Mitternacht einen zweiten, aber weniger starken Erdstoß verspürt haben. — Zu Konstantinopel hatte man zu Ende Jul. (über Aleppo) die Bestätigung der Nachricht erhalten, daß Drehyeh, die Hauptstadt der Wehabiten, von Ibrahim Pascha's Truppen eingenommen worden. Abdallah Ben Saed, das Haupt der Wehabiten, soll ganz eingeschlossen seyn, und man zweifelt nicht, daß er selbst bald in der Sieger Hände fallen werde. — Chosrew Mohamed Pascha hat in Trebisond einen großen Vorrath von Schiffsbauholz für das Arsenal zu Konstantinopel aufgekauft, zu dessen Transport eine alte große Fregatte ausgerüstet im Hafen liegt, und nur günstigen Wind zur Abfahrt erwartet. Auch eine Korvette liegt zu gleichen Zwecke segelfertig. — Das beinahe seit sechszig Jahren erledigte Erzbisthum von Smyrna ist nun wieder besezt worden, und zwar durch den bisherigen Coadjutor, Msgr. Luigi Marco Cardelli, welcher von Sr. Heil. zu dieser Würde ernannt wurde. Am 2. Jul. kehrte der neue Erzbischof von Scio, wo er die heiligen Weihen empfangen hatte, zurük, und hielt seinen feierlichen Einzug in Smyrna. Von dem Klerus und den Konsuln der katholischen Mächte begleitet, begab er sich nach der unter kaiserl. östreich. Schuz stehenden dortigen Pfarrkirche zur heil. Jungfrau, seinem erzbischöflichen Sitze, wo ein feierliches Tedeum gesungen wurde. — Das Pestübel verbreitet sich leider immer mehr und mehr; Egypten und mehrere Inseln des Archipelagus sind fortwährend davon heimgesucht. Zu Konstantinopel wurden vom 25. Jun. bis 25. Jul. ins Spital an den sieben Thürmen eilf, und in das von Pera fünfzehn Pestkranke gebracht; von ersteren waren fünf, von lezteren sieben in gedachtem Zeitraume gestorben. Die übrigen Spitäler stehen zwar alle noch leer; doch haben sich mehrere Pestfälle in Gumbbaly, in Fener und St. Dimitri, und kürzlich sogar in Pera einer ereignet.

Baden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

5. Sept.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens ½7	28 Zoll 0 $\frac{8}{10}$ Linien	11 $\frac{2}{10}$ Grad über 0	Südost	62 Grad	heiter, duftig
Mittags ½3	28 Zoll 0 Linien	20 $\frac{8}{10}$ Grad über 0	Nordost	44 Grad	heiter
Nachts 11	27 Zoll 11 $\frac{3}{10}$ Linien	14 $\frac{6}{10}$ Grad über 0	Nordost	55 Grad	heiter, angenehm

Karlsruhe, den 4. Sept. Heute haben sich die sämmtlichen Ortsvorgesezten des aus 20 Gemeinden bestehenden Landamts dahier versammelt, und, nach Verlesung der im lezten Regierungsblatt vom 29. Aug. d. J. Nr. XVIII erschienenen Verfassungsurkunde für das Großherzogthum Baden, einmüthig beschlossen, Sr. königl. Hoheit dem Großherzog folgende Dankadresse überreichen zu lassen: „Ew. königl. Hoheit haben durch die dem Großherzogthum gegebene Verfassungsurkunde und die damit gnädigst ertheilten besondern Zusicherungen die Wünsche und Erwartungen Ihres treuen Volkes auf eine so landesväterliche Weise erfüllt, daß wir mit unsern Gemeinden von der innigsten Dankbarkeit und Freude durchdrungen sind. Es ist uns daher die angenehmste Pflicht, Ewr. königl. Hoheit für diese große Wohlthat, und ganz besonders für die ausgesprochene Untheilbarkeit des Landes, für die Sicherung der Erbfolge in Ihrer von uns so treu und herzlich geliebten großherzogl. Familie, für die Einführung einer dem Geist der Zeit entsprechenden ständischen Verfassung, für die wahrhaft liberale Bestimmung der staatsbürgerlichen Rechte Ihrer Unterthanen, und für die auch hierdurch neuerdings bewährten höchstlandesväterlichen Gesinnungen Ewr. königl. Hoheit unsere Huldigung ehrerbietigst darzubringen, und im Namen unserer Gemeinden die Gefühle unseres aufrichtigsten Dankes auszudrücken, sie laut und öffentlich zu bezeugen. Der Beistand des Himmels, die feste Anhänglichkeit eines treuen dankbaren Volkes und die Kraft der öffentlichen Meinung werden die Dauer und die Segnungen Ihres erhabenen Werkes, unter der Garantie des deutschen Bundes, auch noch für unsere spätesten Nachkommen verbürgen. Mögen unsere Wünsche und Gebete für die Erhaltung des Lebens und der Gesundheit Ewr. königl. Hoheit von der gütigen Vorsehung erhört werden! Geruhen Sie, diesen Ausdruk unserer Gefühle und Gesinnungen huldvollst aufzunehmen rc. — Sonntags, den 13. d., wird in allen Gemeinden des hiesigen Landamts ein Dankfest gefeiert, und der Nachmittag öffentlichen Volksbelustigungen gewidmet werden.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Die Erben des verstorbenen Leihbibliothekars und Antiquarius Raphael Marx laden hiermit dessen sämmtliche Gläubiger ein, ihre Forderungen innerhalb 14 Tagen bei dem Sohn, David Raphael Marx, Buchhändler dahier, anzugeben, damit bei der Erbvertheilung darauf Rüksicht genommen werden kann. Eben so werden diejenigen, welche etwas an die Marxische Verlassenschaft schuldig sind, aufgefordert, ihre Schuldigkeiten in nämlicher Frist an eben gedachten David Raphael Marx zu berichtigen, oder wenigstens die etwa erforderliche Abrechnung zu pflegen.

Karlsruhe, den 31. Aug. 1818.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.

Obermüller.

Schwezingen. [Ohmetgras-Versteigerung.] Von nachgesezten herrschaftlichen Wiesen wird das Ohmetgras versteigert; nämlich:

Von den Kollerwiesen, Mitwoch, den 9. Sept., Morgens 9 Uhr, zu Brühl im Ochsen.

Von dem Schachen, Donnerstag, den 10. Sept., Morgens 9 Uhr, zu Hockenheim in der Kanne.

Von den Bakofenwiesen, Freitag, den 11. Sept., Nachmittags 2 Uhr, zu Brühl im Ochsen.

Von den Ketschauerwiesen, Samstag, den 12. Sept., Nachmittags 2 Uhr, zu Ketsch bei Vogt Knittel.

Schwezingen, den 3. Sept. 1818.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Verhas.

Karlsruhe. [Permanenter wasserdichter Oehlkitt.] Dieser neu erfundene Kitt, welcher in einem Pulver besteht, übertrift allen bisher im Baufache bekannten Kitt, selbst den bekannten Mastic de Paris, und läßt durch seine guten Eigenschaften und Wohlfeilheit nichts zu wünschen übrig, indem er sich in kurzer Zeit verhärtet, und einem feinen festen Steine ähnlich wird. Er verbindet sich mit Steinen, Holz u. s. w., und schützet alle Stellen gegen das Durchdringen der Nässe, da man nicht allein die Fugen, sondern ganze Flächen, als: Terrassen, Plateformen, damit überziehen kann.

Durch Zeit und Witterung bewährt gefundene Anwendungen jeder Art können hier eingesehen werden; überhaupt kann sich jeder selbst sehr leicht nach dem bei der Abgabe gratis ausgegeben werdenden Gebrauchzettel überzeugen.

Ist zu haben in Karlsruhe bei

Holb, Maurermeister.

Alleehaus. [Anzeige.] Unterfertigter macht andurch einem verehrungswürdigen Publikum die geziemende Anzeige, daß er nunmehr die Wirthschaft auf dem ganz neu und in gefälligem Geschmak hergestellten Hause an der Allee, zwischen Karlsruhe und Durlach, übernommen und eröfnet hat.

Er wird sich nach allen seinen Kräften beeifern, den Wünschen derer, die ihn mit ihrem gütigen, und, wie er hoft, zahlreichen Zuspruch beehren werden, sowohl durch vorzüglich gute Waare um billigen Preis, als durch prompte Bedienung bestens zu entsprechen.

Diejenigen, welche Lust tragen, in größern oder keinern Partien bei ihm zu essen, ersucht er jedoch, ihm die Bestellung hierzu den Tag vorher gefälligst wissen zu lassen.

Für Tanzliebhaber wird alle Sonntage Nachmittags Musik anzutreffen seyn.

Sollten einzelne Partien geschlossene Tänze in der Woche zu halten wünschen, so bittet er nur, ihn von Zeit und Stunde gefälligst benachrichtigen zu lassen.

Alleehaus, den 5. Sept. 1818.

G. F. Luz.